

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 3

Artikel: Biedermeierlich-Postalisches : Frau Müller, in Zürich, schreibt an ihre glücklich verheiratete Tochter in fernen Höngg
Autor: Müller / Gils, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biedermeierlich-Postalisches

Frau Müller, in Zürich, schreibt an ihre glücklich verheiratete Tochter im fernen Höngg

Ant Hilari, den 14. Jänner
1975

Liebes Kind

ich schick Dir beizeiten und ohne den
allergeringsten
Zweifel, dass sie Dich glücklich erreichen, meine herz-
lichen Grüsse für Pfingsten
Inständig hoffend, es gelinge der Post, mit viel Schnein
und mit göttlichen Segen
Die beschwerliche Reise nach Höngg ungefährdet
zurückzulegen
Früher, erzählt man, da sollen noch Kutschen mit
Posthorn und münterem Rosstraben
Diese Strecke, -bedenke-, in einem einzigen Tag zu-
rückgelegt haben
Diesem wahnsinnigen Tempo wären heute vermütlich
Führleute, Motoren und Achsen
Müses des zeitigen Postzustelldienstes bei weitem nicht
mehr gewachsen
Siehst Du nun, dass das Gerede vom hektischen Tempo
der Zeit pürer Mist
Und unser Leben wieder idyllisch, bequem und be-
schaulich geworden ist.
Leider ist bis zum heutigen Tag noch kein Weihnachts-
grüss bei uns eingetroffen
Nun ja, die Post! Vielleicht kommts noch. Man
kann ja nur haben und hoffen



Mancher kann sich da nur schwer mit dem neuen
 geräusamen Tempo versöhnen
 Aber es gilt, sich entschlossen und kühl dem Fort-
 schritt anzugehen
 Hat man sich einmal so recht drau gehöhnt, so ist
 alles wieder in Butter
 hebewohl, Kind. Bald wirds Frühling. Schon schneits.
 Denk an deine
 Dich liebende Mütter